

Ostersonntagsfeier am 11 April 1909.

Ein unmittelbarer Gewinn solcher bedeutenden Zeitsymbole wie das Osterfest ist der, dass unsere Herzen u. Seelen wohl geeignet macht im Lichte u. Lichte hinein zu schauen in das Menschenrätsel u. Menschenwesen. Und so sei denn noch einmal die gestern in unserer Seele aufgeleuchtete morgenländische Legende vor unser Auge dargestellt, von der wir gestern schon ahnen konnten, was sie für das Menschenleben einschließt, von Rashiapa, dem erleuchteten Schüler Sakia-Münis, der alle Weisheit des Orients in sich hatte u. von dem mit Recht gesagt würde dass alle seine Nachfolger nicht bewahren konnten was er aus Sakia-Münis Brücken der Weisheit gezogen hat. — Und weiter lautet die Legende: als sich dann Rashiapa der Tod nahte, ging er in die Höhle eines Berges, starb

Bewusst u. es blieb unverweslich sein Leib,
unauffindbar für die Menschheit, bis auf
die, die durch Initiation solche Geheim-
nisse durchdringen konnten. Und voraus-
gesetzt würde der Unweisheit Träger in
neuer Gestalt: der Maitreya Buddha,
der, wenn er zum Gipfel seines Erden-
daseins emporgestiegen sein wird, gehen
wird dahin, wo der Leichnam ruht, und
mit seiner rechten Hand ihn berühren
wird, u. Feuer wird aus dem Universum
herabkommen und der unverwesliche
Leib des Kashiapa wird entrückt werden
in die höheren Welten. — So erwartet der
Morgenländer die Erscheinung des Mai-
treya Buddha und seine Tat am Leibe des
Kashiapa.

Wird es so sein? Wird er erscheinen? Wird
Kashiapa's Leib entrückt werden durch das
wunderbare Feuer?

Die Tiefe Weisheit, die darinnen ruht, werden
wir ahnen können als ein Osterwunder, wenn

wir aufsuchen das wunderbare das die Reste
des Kashiapa aufzuheben soll.

Wir haben gestern gesehen, dass sich an-
gekündigt hat dem Moses auf dem Sinai im
Jomer u. Blitzfeuer der Christus. ~~Der~~ ^{mm} kein anderer,
sprach zu ihm das, Ich bin der Ich Bin. Er
gab seine Gnade vorausbestimmt als ein
Blitzfeuer des Sinai. — Und dann erschien
er in dem Mikrokosmos in Palästina: im
Feuer, das in unserem Blute lebt, da ist der
Gott, der sich im Himmel angekündigt hat,
im Ereignis von Palästina in einem menschlichen
Leibe erschienen u. durch dieses Ereignis, wenn
wir es in seinen Konsequenzen verfolgen,
indem, was es war für die Erde, finden
wir das Feuer, das des Kashiapa Überreste
aufnimmt.

Aller Weltengang besteht darin, dass
sich alles materielle vergeistigt. Im Brennen
den Dornbüsch u. auf dem Sinai erschien dem
Moses das Feuer materiell: durch den Christus
ist dieses Feuer vergeistigt. Und nach dem

Christus-Ereignis, wer sieht dann das brennende Feuer? Das geistige Auge, das durch den Christus-Impuls selber eröffnet wird, u. das der Christus-Impuls geweckt hatte.

So wirkte es auch gleich geistig, spirituell. - Wann würde es wieder wahrgenommen? Als das erleuchtete, hellsehend gewordene Auge des Paulus im Himmelsfeuer erstrahlen sah und erkannte den, der das Mysterium von Golgotha vollbracht hatte.

So schänten beide den Christus; Moses im materiellen Feuer, dem erleuchteten Auge des Paulus spricht der Christus aus dem spirituellvergeistigten Feuer. Wie Materie u. Geist, so stehen zu einander im Weltengang das materielle Feuer des Sinai und das Feuer, das dem Paulus erstrahlt.

Und was ist für den ganzen Weltenvergang durch das alles geschehen? Sehen wir auf die Gestalten der Menschheit, die der Ausdruck waren für die Avatare, wie Vishnu, Krishna, u. s. w. die erscheinen müssen, damit die Menschheit

den Weg zurückfindet in die geistige Welt. Die Menschheit bräuchte in der Vorzeit Gotteskraft dazu. Durch das Mysterium von Golgotha ist dem Menschen die Fähigkeit gegeben aus seinem eigenen Innern heraus die Kräfte zu finden, die ihn heraufheben. Tiefer als alle ist der Christus heruntergestiegen, denn er hat selbst diese irdischen Leiber dazu gebracht; mit Menschenkräften hat der Christus die Menschheit erlöst, er hat diese Kräfte so vor unsere Seele gestellt, wie sie in ihrer Urkraft sein können. Was wäre geschehen, wenn der Christus nicht erschienen wäre? Wenn die Erleuchteten hätten heruntersteigen können, sie hätten zuletzt nur Menschen gefunden, so versinken in Materie u. Stoff, dass aus dem reinen Stoff, die geistigen Kräfte die Menschen nicht wieder hinaufzubringen fähig gewesen wären. Und träuernd blickten die morgenländischen Weisen u. wussten: der Maitreya-Buddha wird erscheinen, aber keinen Jünger hätte die Urweltweisheit gefunden. Und wenn es so fortging,

hätte der Maitreya-Buddha auch haben ihren
gepredigt u. das, was auf der Erde gewesen wäre,
hätte des Kashiapa Leib verdorren lassen, so dass
der Maitreya-Buddha nicht im stande gewesen
wäre des Kashiapa Überreste ^{in die Höhe} zu finden zu
tragen. Tief trauernd dachten sie, ob wohl
auf der Erde noch Verständnis zu finden
sein würde für den Maitreya-Buddha. — Es
musste ^{sich} etwas in einem physischen Stoff offen
nicht ein Gott in Menschengestalt, sondern
ein Mensch, der den Gott in sich trägt,
damit das Material so gereinigtes Stoffes,
geeignet sei, dass für künftige Inkarnatio-
nen die Weltweisheit wieder verständlich
werden könne. Und es ist zu verstehen,
dass für die Menschheit so gewirkt hat, das
Ereignis von Golgotha. Wie tief hat es ein-
geschnitten in Menschwesen u. Menschenseelen.

Sechs Jahrhunderte vor dem Ereignis von
Golgotha u. sechs Jahrhunderte nach demselben
sehen wir uns mal menschliche Seelenvor-
gänge an. Man kann kaum Grösseres und Be-

deutenderes hinstellen vor die menschliche Seele
als jene gewaltigen Momente der allmächtigen
Erleuchtung des Buddha. Er tritt heraus aus kö-
niglicher Umgebung, nicht im Stalle, unter armen
Hirten. Aber hervorgehoben soll werden, dass
er aus dieser königlichen Umgebung fortging
u. das Leben in seinen verschiedenen Gestalten
sah. Er empfand: Geburt ist Leiden. Und
weiter sucht er mit der Seele u. findet einen
Siechen: so kann der Mensch werden, wenn
er durch den Durst nach Dasein in die irdische
Welt getragen wird; Krankheit ist Leiden. Einen
Siechen erschaut er, der seine Glieder all-
mächtig nicht mehr führen konnte, denn
alles ist Leiden. Einen Leichnam sah er, der
Tod steht vor ihm mit allem was er auslöst.
Getrennt sein von dem, was man liebt, ist
Leiden. Vereint sein mit dem, was man
nicht liebt ist Leiden; nicht erhalten was
man begehrt ist Leiden.

Gross u. gewaltig erklang die Lehre vom
Leiden u. unzählige Menschen lernten wie

sie sich hinaus sehen sollten aus dem
irdisch-physischen Dasein, wie allein die Erlösung
des Dürstenden zum Dasein, zum Geistigen führen kann.

Und nun lassen wir die Blicke schweifen über
einen Zeitraum der 12 Jahrhunderte umfassend,
sechs $\frac{1}{2}$ Hundert Jahre vor unserer Zeitrechnung u.
sechs Hundert Jahre nach unserer Zeitrechnung.
Aus dem Zeitalter des Buddha sei jetzt uns eines
hervorgehoben: Der Leichnam u. was der Buddha
beim Anblick eines solchen empfand u. lehrte.
Und dann sechs Hundert Jahre nach dem Ereignis
von Golgotha: da wandten sich unzählige
Seelen einem Kreuzholze zu, an dem ein Leichnam
hängt: aber es geht von diesem Leichnam
der Impuls aus, dass das Leben den Tod besiegt.
Es ist der Gegenpol von dem, was der Buddha
beim Anblick eines Leichnams empfunden
hat: die Gewissheit, dass das Dasein nicht Leiden
ist. Der Leichnam des Christus Jesus am Kreuze,
würde sechs Hundert Jahre nach dem Ereignis
von Golgotha zur Erkenntnis des Lebens, der
Auferstehung des Lebens, der Überwindung

des Todes. — Wenn sechs Hundert Jahre vorher
der Eintritt in die physische Welt für den
Menschen Leiden war, wie stellen sich für die
Seelen die grossen Wahrheiten des Lebens jetzt
hin? Ist Geburt Leiden? Diejenigen die Verständnis
für das Ereignis von Golgotha haben, die
sich mit ihm verbunden fühlen, die dürfen
gerne betreten diese Erde, die der Christus durch
wandelt hat, u. durch die Verbindung mit
dem Christus, erschert die Erkenntnis, dass Ge-
burt das Tor ist zum Finden des Erlösers,
der sich auch mit physischer Materie um-
hüllt hatte. — Ist Krankheit Leiden? Nein!
Wenn auch die Menschheit noch nicht ver-
stehen kann, was das spirituelle Leben ist,
das mit dem Christus einströmt, u. dass,
wer sich durchströmen lässt von dem Chri-
stus-Impuls, der alle Krankheit überwinden
kann durch die Kräfte, die er aus sich ent-
wickelt; denn Krankheit ist eine Gelegen-
heit um ein Heimnis Heimnis zu über-
winden, u. das kann der Mensch durch

die starke in ihm entwickelte Christuskraft. Aber die Beschwerden des Alters müssen der Mensch sich in gleicher Weise klar werden. Und der Tod ist nicht Leiden, weil durch das Ereignis von Golgotha der Tod besiegt worden ist. — Kann Trennung Leiden sein? Nein! Die Seelen, die sich mit der Christuskraft durchziehen, wissen, dass die Liebe Bande schlingen kann, die unzerreissbar sind, und es gibt nichts im Leben zwischen Geburt und Tod und zwischen Tod und neuer Geburt, zu dem wir nicht den Weg finden durch den Christus-Impuls; der Christus führt uns zusammen mit dem, was wir lieben. — Und ebenso kann vereint sein mit dem, was wir nicht lieben, kein Leiden sein, weil der Christus-Impuls uns lehrt, alles zu lieben, wenn wir den Weg finden, der uns dahin führt, kann das nicht mehr Leiden sein, denn es gibt nichts mehr was wir nicht in Liebe umfassen. — So ist es auch mit dem Begehren, denn das Begehren wird durch

den Christus-Impuls so gereinigt, dass die Menschen nur noch begehren, was ihnen werden soll. Sollen sie entbehren, so ist es zur Läuterung, und die Christuskraft gibt ihnen die Kraft dazu, es als Läuterung zu empfinden, und daher ist es auch nicht mehr Leiden. — Es gibt keinen grösseren Einbruch zum Neuen wie auch zur Weiterentwicklung als das Ereignis von Golgotha, welches fortwirkt, und positive gewaltige Folgen hat für die kommende Menschheit. Der Christus ist der grösste Avatar, und wenn eine solche Wesenheit herunterscheidet, wie der Christus im Jesus von Nazareth, so tritt etwas geheimnisvoll ~~das~~ Bedeutsames ein. Wir legen ein Weizenkorn in die Erde, es keimt, Halme wachsen heraus und Aehren, die viele, viele Körner, Abbilder des einen Weizenkorn tragen, welches wir in die Erde gelegt haben. Gerade so ist es in der geistigen Welt, denn „alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis“. Als sich

vollzogen hatte das Ereignis von Golgotha, war etwas geschehen mit dem Aetherleibe u. dem Astralleibe des Jesus von Nazareth: durch die Kraft des Christus würden sie vervielfältigt u. in der geistigen Welt waren seitdem vorhanden viele, viele Abbilder dieses Astralleibes u. dieses Aetherleibes, und sie wirkten fort. Wenn eine geistige Individualität herabtritt, umkleidet sie sich mit einem Aetherleibe u. Astralleibe, u. wenn nun das Karma einer Individualität es zuließe, so würde ihr ein Abbild des Aetherleibes des Jesus von Nazareth einverwoben; so war es in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung z. B. bei Augustinus der Fall, der ein Abbild einverwoben erhalten hatte in seinem Aetherleibe vom Aetherleibe des Jesus von Nazareth. Aber sein Astralleib u. sein Ich hatte er für sich.

So übertrug sich das, was umhüllt hatte den Gottmenschen von Palästina auf andere

Menschen, die nun den Impuls weiter tragen sollten in die Menschheit. Weil Augustinus sein eigenes Ich u. seinen eigenen Astralleib hatte, war er all dem Zweifel, all den Schwankungen ausgesetzt, welche er schwer überwinden konnte, sie kamen aus diesen noch unvollkommenen Teilen seiner Wesenheit. Als er sich durchgerungen, stiess er auf die Kräfte des Abbildes des Jesus von Nazareth, in einem Aetherleibe u. konnte dadurch eine Zeit lang als grosser Myste Wahrheiten verkünden. So gab es viele. Daher konnten ihnen aufgehen die grossen vorbildlichen Ideen, diese entstanden durch das eingewobene Abbild des geheiligten Aetherleibes des Jesus von Nazareth bei den Menschen des 6. 7. u. 8. Jahrhunderts unserer Zeitrechnung. Zu dem Inhalte der Lehre vom Christus erhielten sie einverwoben ein Abbild des Aetherleibes des Jesus von Nazareth, sie wussten daher aus innerer Erleuchtung, dass der Christus lebt. Ebenso war es mit Paulus als er sah. Hatte der sich bekehren lassen bis

dahin durch das, was von dem Ereignis von Palästina zu erzählen war? Keiner war imstande, aus dem Saulus einen Paulus zu machen, u. doch ging der wichtigste Impuls aus durch ihn, der gläubig wurde durch ein okkultes Ereignis, sonderbar nehmen sich die aus die ein Christentum haben wollen ohne spirituelle Erleuchtung!

Und wieder pflanzten sich fort in immerer Erleuchtung Abbilder des Aetherleibes des Jesus von Nazareth in andere Menschen, sie konnten den Christus erleben, denn sie trugen in sich einen Rest des historischen Christus. Später im 11, 12, 13, u. 14 Jahrhundert erhielten die Menschen, wenn sie durch Karma reif waren, Abbilder einverwoben des Aetherleibes des Jesus von Nazareth. Solche Menschen waren z. B. Franz v. Assisi, Elisabeth von Thüringen u. andere mehr. Viele, viele waren durch die fortwirkende Christuskraft dazu berufen, sie in die Nachwelt zu tragen.

Aber noch etwas war erhalten geblieben für spätere Zeiten: Das Abbild des Ichs des Jesus von Nazareth. Sein Ich war zwar aus den drei Leibern verschwunden, als der Christus darin einsoz; aber ein durch den Christus noch erhöhtes Abbild ist vorhanden geblieben, u. ist heute noch vorhanden. Es kann gefunden werden in Menschen, die sich dazu reif gemacht haben, u. damit zugleich der Glanz der Christuskraft u. der Christusimpuls, den es in sich trägt. Der physische Ausdruck dafür ist das Blut. Es ist ein grosses Geheimnis; es hat aber immer Menschen gegeben, die das wussten, welche durch die Jahrhunderte seit dem Ereignis von Golgotha dafür zu sorgen hatten, dass die Menschheit langsam heranreift, um Abbilder des Jesus von Nazareth aufzunehmen, wie auch im Aetherleibe u. im Aetherleibe Abbilder aufgenommen werden können. Dazu müsste das Geheimnis gefunden werden wie dieses Ich im Geheimen aufbewahrt

werden konnte. Es bildete sich dazu eine
Brüderochaft, die Brüderochaft des Heiligen
Gral, die dieses Geheimnis hütete. Diese
Gesellochaft hat es immer gegeben u.
gesagt ist darin, dass der Ahnherr die
Schale genommen hat, die der Christus Jesus
beim Heiligen Abendmahl benützt hatte,
u. in dieser Schale hat er aufgefangen das
Blut des Erlösers, das vom Kreuze floss,
u. es gesammelt im Heiligen Gral, d. h.
er hat die Schale mit dem Geheimnis des
Abbildes des Ichs des Christus Jesus aufbe-
wahrt wahr an Heiligen Orte, in der Brü-
derochaft, die durch ihre Einrichtungen
die Brüder vom Heiligen Gral sind.

Heute ist die Zeit gekommen, in der, wenn
die Herzen der Menschen sich aufwachen,
lassen durch ein spirituelles Leben, sie sich
zum Verständnis erheben können dieses grossen
Mysteriums. Es werden die Seelen reif im
Ausblick jener heiligen Schale, das Mysterium
des Christus-Ich, was in jedem Menschen wohnt

den kann, kennen zu lernen. Nur das Chri-
stus-Ich im Ausblick des Heiligen Grals zu
empfangen, braucht man das, was da uns
geschehen ist, zu verstehen als Tatsache, es
hinzunehmen als Tatsache. Wenn die Men-
schen aber immer mehr vorbereitet sein
werden, wird sich das Christus-Ich immer
mehr in ihnen entwickeln, sie werden ver-
stehen, inwiefern das Christus-Ich das grosse
Menschheitsvorbild ist. Nur wenn die Mensch-
heit das verstanden haben wird, wird sie
beginnen zu ahnen, dass die Gewissheit
des Lebens von dem Tode am Kreuze auf Gol-
gotha ~~aus~~ ausgeht. Die Christen der Zukunft
werden noch anders verstehen den Christus,
der in den Tod gegangen ist, in dem triumphie-
renden Auferstandenen der Apokalypse, in dem
Erhobenen, der alle Menschen mit sich er-
hebt zur Rechten des Vaters.

So weist uns das Ostersymbol in die
ganze Erdenperspektive der Zukunft hinein,
u. zeigt uns dass die ganze Christenheit einst

aus einem Säulens zu einem Pöulens werden wird. Wie Moses sich bekannt hat zu Ihm in sinnlichen Feuer des Sinai, so wird der Christus uns erscheinen in einem vergeistigten Feuer. Er ist bei uns alle Tage, bis an der Welt Ende, u. Er wird erscheinen in spirituellen Feuer denen, die den Blick sich erleuchtet haben, an dem Ereignis von Golgotha. Sie werden Ihn schauen, erst haben sie ihn anders geschaut, dann werden sie schauen in einem spirituellen Feuer die wahre Gestalt des Christus.

Damit, dass der Christus so tief heruntergewirkt hat, bis in das physische Knochengeriüst hinein, hat er diesen physischen Stoff so geläutert, dass er nie mehr so werden kann wie es der Erleuchtete des Morgenlandes annahm, indem er glaubte dass der Erleuchtete der Zukunft nicht finden werden Menschen auf der Erde, die ihn verstehen. Darum ist der Christus auf Golgotha geführt worden, damit das Feuer nicht zur

Schlacke werden kann, sondern dass es vergeistigt werde. So werden die Menschen verstehen das Feuer, wenn sie selbst vergeistigt sind, u. so wird der Maitreya-Buddha Verständnis finden, u. so wird die Menschheit die Urweltweisheit verstehen.

Wohin werden die Akerreste des Kashiapa gerettet werden u. womit werden sie gerettet? Es heisst: der Maitreya-Buddha wird ihn be-
rühren mit seiner rechten Hand und in einem Feuer wird er entrückt werden.

Im Pöulensfeuer haben wir zu sehen das vergeistigte Feuer, in dem geborgen wird der Leib des Kashiapa. - In diesem Feuer wird geborgen werden alles Grosse der Zukunft. Wir werden es einströmen sehen, einfließen in dasjenige, was der Mensch geworden ist durch das Ereignis von Golgotha.

Eine Erlösung der Menschheit tritt uns in dem Symbole der Osterglocke entgegen; sie geben uns zu verstehen wie

der Mephisto sich aufschwingt zu gei-
stigen Höhen durch das Ostergeheimnis.
Faust erblindet. Doch im Innern
leuchtet helles Licht, so dass er hinauf-
dringen kann in die Welten, wo des Men-
schen edle Glieder gerettet werden in der
geläuterten Geistigkeit, die sich durch
das Ereignis von Golgotha in die Mephisto-
heit ergossen hat.

Abgeschrieben am ersten Tages des grossen
Krieges, 2. August ~~1909~~ 1914.
